

## Schreiben von Willy Brandt an Edward Heath (Bonn, 11. März 1973)

**Legende:** Am 11. März 1973 richtet Willy Brandt ein Schreiben an Edward Heath, in dem der deutsche Bundeskanzler dem britischen Premierminister seinen Standpunkt hinsichtlich der Teilnahme des Vereinigten Königreichs an der gemeinsamen Währungspolitik darlegt.

**Quelle:** Willy-Brandt-Archiv im Archiv der sozialen Demokratie der Friedrich-Ebert-Stiftung, Bonn. Bundeskanzler und Bundesregierung 1969-1974 (A 8). 52.

**Urheberrecht:** Alle Rechte vorbehalten.

**URL:** [http://www.cvce.eu/obj/schreiben\\_von\\_willy\\_brandt\\_an\\_edward\\_heath\\_bonn\\_11\\_marz\\_1973-de-4ed9c3fa-dc06-4d81-b3e2-098e059436d4.html](http://www.cvce.eu/obj/schreiben_von_willy_brandt_an_edward_heath_bonn_11_marz_1973-de-4ed9c3fa-dc06-4d81-b3e2-098e059436d4.html)

**Publication date:** 03/07/2013

## Message von Bundeskanzler Brandt an Premierminister Heath (März 1973)

Sehr geehrter Herr Premierminister:

Ich erhielt soeben über ihren Botschafter Ihre Anfrage, die ich gerne so klar wie möglich beantworte:

1. Minister Schmidt wird auf der morgigen Sitzung des EG-Ministerrates nochmals nachdrücklich zum Ausdruck bringen, was schon Gegenstand seiner Zweiergespräche mit Mr. Barber am Freitag in Paris war, daß die Bundesregierung nach wie vor einer gemeinsamen europäischen Lösung auf der Basis der Kommissionsvorschläge den Vorzug vor allen anderen denkbaren Optionen gibt, und zwar aus den Gründen über die Sie und ich so eingehend besprochen haben.

2. Der britische Vorschlag einer unlimitierten und unkonditionierten Kreditzusage der Gemeinschaft erscheint mir nach eingehender Prüfung als zu weit gehend. Im übrigen habe ich aber auch den Eindruck, daß andere Länder ihm nicht zustimmen würden, selbst wenn die Bundesrepublik dazu bereit wäre.

3. Falls aber alle Mitgliedsländer der Gemeinschaft sich in der Lage sähen, sich an einer gemeinsamen europäischen Lösung zu beteiligen, ist die Bundesrepublik bereit, sich für eine großzügige Modifizierung der zwischen den Notenbanken vereinbarten Beistandsregelungen einzusetzen. Dabei könnte eine Verdoppelung, vielleicht auch eine Verdreifachung des derzeitigen Volumens ebenso ins Auge gefaßt werden, wie zusätzliche Prolongationen und eine Erleichterung der Kreditkonditionen.

4. Für das besondere Problem der Sterling-Balances sollten wir nach meiner Auffassung, die ich Ihnen schon mitgeteilt habe, nach einer Lösung außerhalb des kurzfristigen Beistandes suchen, die geeignet ist, Umschichtungen in den Währungsreserven gar nicht erst entstehen zu lassen. Dies könnte durch eine gemeinsame Kursgarantie der EG-Länder für die Sterling-Reserven geschehen. Darüber hinaus würde die Bundesregierung vorsorgliche Kreditarrangements der europäischen Zentralbanken für den Fall von Sterlingabzügen befürworten.

Ich muß allerdings nochmals darauf hinweisen, daß sowohl eine Kursgarantie als auch spezielle Kreditzusagen für den Fall des Abzugs von Sterling-Guthaben nicht von der Bundesrepublik allein gegeben werden können, sondern die angemessene Beteiligung aller europäischer Länder verlangen.

5. Die Bundesrepublik wäre jedoch bereit, Großbritannien bilateral eine größere mittelfristige Anleihe zu günstigen Konditionen in Ergänzung der oben angeführten gemeinsamen europäischen Maßnahmen einzuräumen.

6. Minister Schmidt wird diese Vorschläge in der Sitzung des EG-Ministerrates unterbreiten. Er wird zu Beginn der Sitzung mit Mr. Barber darüber sprechen.

Ich hoffe sehr, daß die britische Regierung die deutschen Vorschläge als eine geeignete Grundlage für die Beteiligung Großbritanniens an einer gemeinsamen europäischen Lösung betrachtet und daß auch die übrigen Mitgliedsländer ihnen zustimmen können. Sollte dies nicht der Fall sein, habe ich jedoch Grund zu der Hoffnung, daß Lösungen gefunden werden können, die der besonderen Lage Großbritanniens gerecht werden und dennoch die Gemeinschaft intakt halten.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr